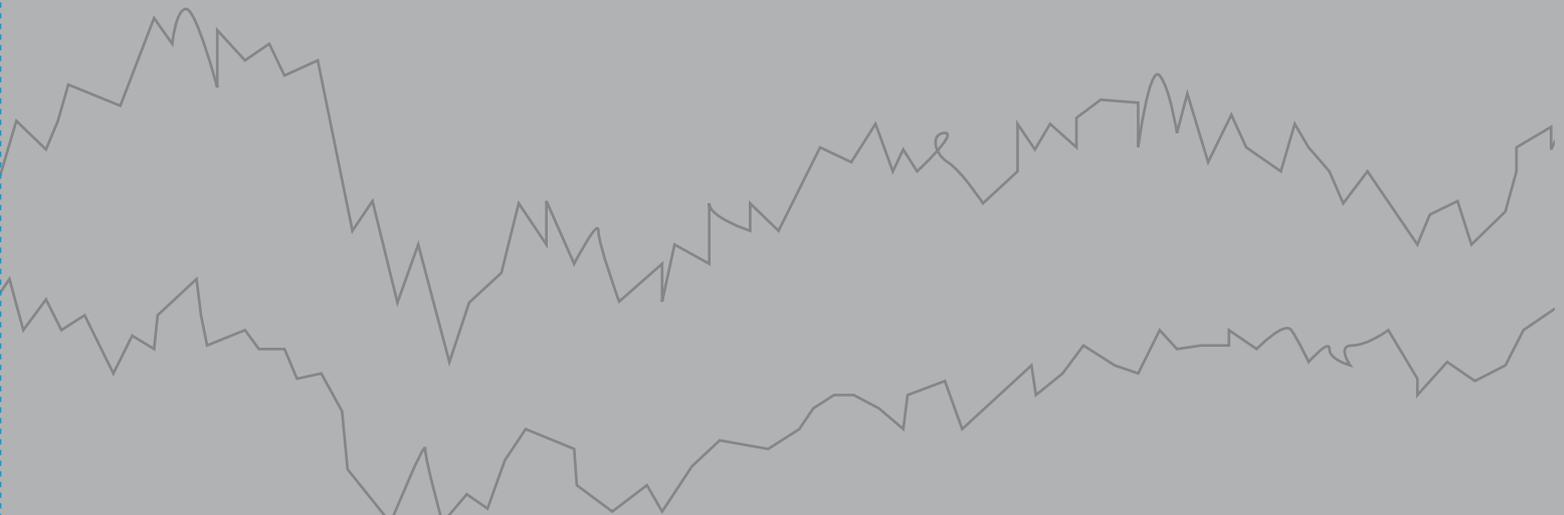




Erfolg
lässt sich fortsetzen
und teilen.



OBERBANK. NICHT WIE JEDE BANK.
Geschäftsjahr 2015 auf einen Blick.

Kennzahlen im Überblick

Erfolgszahlen in Mio. €	2015	2014	±
Zinsergebnis	381,2	372,9	2,2%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-47,1	-78,0	-39,6%
Provisionsergebnis	132,7	119,3	11,3%
Verwaltungsaufwand	-243,3	-236,9	2,7%
Jahresüberschuss vor Steuern	191,5	157,6	21,5%
Jahresüberschuss nach Steuern	166,4	136,5	21,9%

Bilanzzahlen in Mio. €	2015	2014	±
Bilanzsumme	18.243,3	17.774,9	2,6%
Forderungen an Kunden	12.839,9	12.276,2	4,6%
Primärmittel	12.620,0	12.288,6	2,7%
hievon Spareinlagen	2.912,6	3.098,5	-6,0%
hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.098,5	2.295,0	-8,6%
Eigenkapital	1.925,7	1.534,1	25,5%
Betreute Kundengelder	25.245,1	23.441,9	7,7%

Anrechenbare Eigenmittel in Mio. €	2015	2014	±
Hartes Kernkapital	1.650,8	1.306,9	26,3%
Kernkapital	1.733,3	1.385,2	25,1%
Eigenmittel	2.158,0	1.874,4	15,1%
Harte Kernkapitalquote	13,51 %	10,95 %	2,56%-P.
Kernkapitalquote	14,19 %	11,61 %	2,58%-P.
Gesamtkapitalquote	17,66 %	15,70 %	1,96%-P.

Unternehmenskennzahlen	2015	2014	±
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	11,20 %	10,68 %	0,52%-P.
Return on Equity nach Steuern	9,73 %	9,25 %	0,48%-P.
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	50,49 %	50,14 %	0,35%-P.
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	12,35 %	20,92 %	-8,57%-P.

Ressourcen	2015	2014	±
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.025	2.004	21
Anzahl der Geschäftsstellen	156	156	-

Oberbank Aktien	2015	2014	2013
Anzahl Stamm-Stückaktien	29.237.100	25.783.125	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	52,80/38,20	50,35/38,11	48,50/38,70
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	49,96/37,55	48,45/37,00	47,60/37,50
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	52,80/37,70	50,35/37,81	48,50/37,75
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.656,8	1.411,6	1.363,7
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	5,47	4,75	4,26
Dividende je Aktie in €	0,55	0,55	0,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	9,7	10,6	11,4
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	6,9	8,0	8,9

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Geschichte

Am 13.4.1869 wurde in Linz die Gründung der „Bank für Ober-Oesterreich und Salzburg“ beschlossen.

Als Gründungsdatum wurde der 1.7. 1869 festgelegt, als Sitz der Gesellschaft Linz.

1920 wurde das Land Oberösterreich als Aktionär gewonnen, 1921 die Bayerische Vereinsbank.

1929 wurde die Creditanstalt für Handel und Gewerbe (CA) Mehrheitseigentümerin der Oberbank.

Nach dem zweiten Weltkrieg teilte die CA ihre Mehrheitsanteile an der Oberbank AG, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) und der Bank für Kärnten AG (heute BKS Bank AG).

Je ein Drittel behielt die CA, je zwei Drittel wurden an die jeweils beiden anderen Banken abgegeben. Aus der ursprünglich reinen Kapitalverflechtung hat sich eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit als „3 Banken Gruppe“ entwickelt. Wo Synergien erzielt werden können, arbeiten die drei Banken eng zusammen, gemeinsame Tochterunternehmen wie die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft oder die DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft sind besonders erfolgreich. In der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT (ALGAR) sichern die drei Banken Großkreditrisiken ab. Der eigenständige Marktauftritt der drei Banken wird durch diese Zusammenarbeit nicht beeinträchtigt.

Ab 1955 nahm die Oberbank mit der Gewinnung von PrivatkundInnen einen starken Aufschwung.

Die Entgegennahme privater Spareinlagen und die Vergabe von Kleinkrediten waren die Basis dafür, dass die Oberbank heute im Firmen- und Privatkundengeschäft zwei starke Standbeine hat.

Seit 1.7. 1986 notieren die Oberbank und ihre Schwesterbanken an der Wiener Börse.

Mit dem Börsengang konnten sie sich aus dem Einfluss der CA lösen und eine eigenständige Strategie verfolgen. Heute sind an der Oberbank ihre Schwesterbanken die UniCredit Bank Austria, Wüstenrot, Generali und ein Großteil der eigenen MitarbeiterInnen beteiligt, rund 26% der Stammaktien befinden sich im Streubesitz.

Seit den 1970er-Jahren expandiert die Oberbank auch außerhalb von Oberösterreich und Salzburg.

Seit 1985 führt sie Filialen in Niederösterreich, seit 1988 in Wien, seit 1990 in Deutschland, seit 2004 in Tschechien, seit 2007 in Ungarn und seit 2009 in der Slowakei.

Beteiligungsnetzwerk der Oberbank

Dauerhafte Beteiligungen geht die Oberbank nur ein, um Entscheidungszentralen und Arbeitsplätze heimischer Unternehmen abzusichern, ihre Hausbankfunktion zu festigen oder wenn das Beteiligungsunternehmen eine „Verlängerung“ des Banken-Kerngeschäftes darstellt (Immobiliengesellschaften, Investmentfondsgesellschaft).

- Die Anteile an BKS und BTV sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank. Mit der Bausparkasse Wüstenrot, der Oesterreichischen Kontrollbank AG oder der CEESEG AG (Muttergesellschaft der Wiener Börse AG) ist die Oberbank darüber hinaus an weiteren Unternehmen beteiligt, mit denen sie im operativen Geschäft eng kooperiert.
- Als strategischer Partner hält die Oberbank u. a. dauerhaft Anteile an der voestalpine AG (7,64%), an der Energie AG Oberösterreich (4,12%), an der Lenzing Aktiengesellschaft (5,23%), an der LINZ TEXTIL HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT (6,22%) und an der Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft (32,62%). Über entsprechende Holding-Gesellschaften geht die Oberbank im Zuge von Private Equity-Finanzierungen Beteiligungen ein.
- Im Immobilienbereich ist die Oberbank an Gesellschaften beteiligt, die zur Errichtung oder zum Betrieb eigener Immobilien gegründet wurden, vereinzelt auch an Unternehmen, die als Wohnbauträger wichtige Partner in Fragen der Wohnbaufinanzierung sind.

- Im Leasing-Teilkonzern sind die in- und ausländischen Leasinggesellschaften der Oberbank gebündelt sowie Gesellschaften zur Finanzierung von einzelnen Kunden- oder Oberbank-Projekten.
- Sonstige Beteiligungen bestehen an Gesellschaften, die banknahe Leistungen erbringen (DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft, Einlagensicherung der Banken und Bankiers) oder im Oberbank-Einzugsgebiet besondere regionale Bedeutung haben (diverse Technologie- oder Gründerzentren).

Strategie und Geschäftsmodell

Die Absicherung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit ist das oberste Ziel der Oberbank.

Nur durch die Erreichung dieses Zieles ist gewährleistet, dass das Handeln der Oberbank ausgewogen die Interessen der KundInnen, MitarbeiterInnen und AktionärInnen berücksichtigen kann.

Die Oberbank bietet Unternehmen und Privaten höchste Beratungsqualität.

Im Firmenkundengeschäft beweist die Oberbank hohe Auslandskompetenz und besonderes Know-how in Fragen der Investitionsfinanzierung und alternativer Finanzierungsformen wie Equity- und Mezzaninkapital.

Im Privatkundengeschäft zeigt die Oberbank besondere Kompetenz bei beratungsintensiven Dienstleistungen wie im Private Banking und in der Vermögensverwaltung oder bei Wohnbaufinanzierungen.

Die Oberbank wächst organisch, durch Filialgründungen.

Ziel der Expansion ist die Begleitung bestehender KundInnen und die Gewinnung von NeukundInnen in attraktiven Regionen.

Ende 2015 führte die Oberbank 156 Filialen. Davon werden 50 Filialen in Oberösterreich und 16 in Salzburg geführt, in Niederösterreich und Wien 33, in Bayern, Tschechien, Ungarn und der Slowakei 57 Filialen.

Die Oberbank geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann.

Das Unternehmensrisiko soll auf niedrigem Niveau stabilisiert werden: Die Risk-Earning-Ratio soll langfristig unter 25 % liegen, die Wertberichtigungsquote unter 0,7 %.

Die Oberbank refinanziert die Kundenkredite mit Kundeneinlagen und anderen langfristigen Refinanzierungsmitteln.

Zusätzlich bestehen hohe Liquiditätsreserven in Form von Kreditforderungen und refinanzierungsfähigen Wertpapieren sowie Finanzierungslinien bei einem breiten Netzwerk an Banken und institutionellen Anlegern.

Die Oberbank betreibt keinen nennenswerten vom Kundengeschäft losgelösten Eigenhandel.

Die Abteilung Global Financial Markets erbringt für die KundInnen sowie für das Aktiv/Passiv- und das Liquiditätsmanagement der Bank vor allem Dienstleistungen im Zins- und Währungsrisikomanagement.

Die Oberbank entwickelt systematisch die fachliche und soziale Kompetenz ihrer MitarbeiterInnen.

Das Managementsystem MbO und festgeschriebene Leistungsstandards geben Orientierung und sorgen für ein regelmäßiges Feedback.

Günstige Kostenstrukturen tragen wesentlich zur Ertragskraft der Oberbank bei.

Effiziente Prozesse, schlanke Unternehmensstrukturen, laufende Rationalisierungsprojekte und eine Verlagerung von Ressourcen aus der Verwaltung in den Vertrieb ermöglichen eine laufende Verbesserung der Ertragskraft und konstant gute Rentabilitätskennziffern.

„Strategie 2020“

Um für kommende Herausforderungen bestens gerüstert zu sein hat die Oberbank in der „Strategie 2020“ die Leitlinien erarbeitet, innerhalb derer sie sich in den nächsten Jahren bewegen wird.

Strategie und Geschäftsmodell der Oberbank haben sich bewährt und als krisenresistent erwiesen, deshalb ist keine grundlegende Neuausrichtung notwendig.

Die neue Strategie ist vielmehr eine Weiterentwicklung der Bestehenden. Sie baut unverändert auf den Werten, der Unternehmenskultur und den acht strategischen Zielen der Oberbank auf, trägt aber den geänderten Marktbedingungen (Niedrigzinsumfeld) und neuen Markttrends (Digitalisierung) Rechnung.

Firmenkundengeschäft: verstärkter Focus auf Selbständige, Gewerbetreibende und Freiberufler

Die starke Position der Oberbank als „Bank für Industrie und Mittelstand“ soll gehalten und ausgebaut werden.

Darüber hinaus wird eine Offensive im Segment Selbständige / Gewerbetreibende / Freiberufler gestartet. Mit der vorhandenen Kompetenz im Kommerzkundengeschäft sollen in diesem Segment neue Marktanteile gewonnen und eine rasche und effiziente Kreditversorgung von Kleinunternehmen gewährleistet werden.

Privatkundengeschäft: Wachstum, weitere Verbesserung der Ertragslage

Das Privatkundengeschäft hat aus Kosten- und Ertragsgründen für viele Banken an Attraktivität verloren. Die Oberbank will in diesem Segment weiter wachsen und die Erträge steigern, durch hochwertige persönliche Beratung und parallel dazu komfortable digitale Angebote.

Regional unterschiedliche Ausrichtungen.

Die Oberbank agiert weiterhin als Universalbank, aber regional in unterschiedlichen Ausprägungen.

In Österreich wird Wien (neben Oberösterreich / Salzburg) zum „zweiten Heimmarkt“ ausgebaut.

In Deutschland gilt die Konzentration dem beratungsintensiven Geschäft, mit der Schaffung von eigenen Veranstaltungszentren und der Weiterentwicklung des Know-How in der Firmenkundenberatung.

In Tschechien bleibt die Oberbank eine Universalbank, in Ungarn wird trotz des schwierigen Marktumfeldes weiter expandiert und in der Slowakei wird eine Fokussierung auf das Firmenkundengeschäft angestrebt.

Weitere Filialexpansion und Multi-Kanal-Strategie.

Digitalisierung und Automatisierung sind Trends, denen sich eine Bank nicht entziehen kann. Die Oberbank hat daher ein digitales Gesamtkonzept entwickelt: sie startet Anfang 2016 mit ihrem neuen Kundenportal und testet neue Filialtypen, um den geänderten Kundenansprüchen gerecht zu werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die MitarbeiterInnen sind für die Oberbank ein entscheidender Schlüssel zum Erfolg. Ihre nachhaltige Entwicklung und Förderung ist ein wesentliches strategisches Ziel und eine wichtige Investition in die Zukunft.

Attraktiver Arbeitgeber

Gelebte Unternehmenswerte, das auf Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftsmodell und die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank sichern ihre Position als attraktiver Arbeitgeber und den Zugang zu Talenten. Top-Bewertungen auf der Internetplattform „Kununu“ bestätigen das eindrucksvoll.

Professionelle Konzepte und Prozesse vom Personalmarketing über das Recruiting bis zur Personalentwicklung stellen sicher, dass passende MitarbeiterInnen gefunden und an das Unternehmen gebunden werden. Durch eine gezielte Nachwuchs- und Karriereförderung kann der Großteil der Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen besetzt werden. Mit der sehr günstigen Fluktuationsrate von 6,37% differenziert sich die Oberbank deutlich am Arbeitsmarkt.

„Strategie 2020“

Um für kommende Herausforderungen bestens gerüstert zu sein hat die Oberbank in der „Strategie 2020“ die Leitlinien erarbeitet, innerhalb derer sie sich in den nächsten Jahren bewegen wird.

Strategie und Geschäftsmodell der Oberbank haben sich bewährt und als krisenresistent erwiesen, deshalb ist keine grundlegende Neuausrichtung notwendig.

Die neue Strategie ist vielmehr eine Weiterentwicklung der Bestehenden. Sie baut unverändert auf den Werten, der Unternehmenskultur und den acht strategischen Zielen der Oberbank auf, trägt aber den geänderten Marktbedingungen (Niedrigzinsumfeld) und neuen Markttrends (Digitalisierung) Rechnung.

Firmenkundengeschäft: verstärkter Focus auf Selbständige, Gewerbetreibende und Freiberufler

Die starke Position der Oberbank als „Bank für Industrie und Mittelstand“ soll gehalten und ausgebaut werden.

Darüber hinaus wird eine Offensive im Segment Selbständige / Gewerbetreibende / Freiberufler gestartet. Mit der vorhandenen Kompetenz im Kommerzkundengeschäft sollen in diesem Segment neue Marktanteile gewonnen und eine rasche und effiziente Kreditversorgung von Kleinunternehmen gewährleistet werden.

Privatkundengeschäft: Wachstum, weitere Verbesserung der Ertragslage

Das Privatkundengeschäft hat aus Kosten- und Ertragsgründen für viele Banken an Attraktivität verloren. Die Oberbank will in diesem Segment weiter wachsen und die Erträge steigern, durch hochwertige persönliche Beratung und parallel dazu komfortable digitale Angebote.

Regional unterschiedliche Ausrichtungen.

Die Oberbank agiert weiterhin als Universalbank, aber regional in unterschiedlichen Ausprägungen.

In Österreich wird Wien (neben Oberösterreich / Salzburg) zum „zweiten Heimmarkt“ ausgebaut.

In Deutschland gilt die Konzentration dem beratungsintensiven Geschäft, mit der Schaffung von eigenen Veranstaltungszentren und der Weiterentwicklung des Know-How in der Firmenkundenberatung.

In Tschechien bleibt die Oberbank eine Universalbank, in Ungarn wird trotz des schwierigen Marktumfeldes weiter expandiert und in der Slowakei wird eine Fokussierung auf das Firmenkundengeschäft angestrebt.

Weitere Filialexpansion und Multi-Kanal-Strategie.

Digitalisierung und Automatisierung sind Trends, denen sich eine Bank nicht entziehen kann. Die Oberbank hat daher ein digitales Gesamtkonzept entwickelt: sie startet Anfang 2016 mit ihrem neuen Kundenportal und testet neue Filialtypen, um den geänderten Kundenansprüchen gerecht zu werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die MitarbeiterInnen sind für die Oberbank ein entscheidender Schlüssel zum Erfolg. Ihre nachhaltige Entwicklung und Förderung ist ein wesentliches strategisches Ziel und eine wichtige Investition in die Zukunft.

Attraktiver Arbeitgeber

Gelebte Unternehmenswerte, das auf Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftsmodell und die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank sichern ihre Position als attraktiver Arbeitgeber und den Zugang zu Talenten. Top-Bewertungen auf der Internetplattform „Kununu“ bestätigen das eindrucksvoll.

Professionelle Konzepte und Prozesse vom Personalmarketing über das Recruiting bis zur Personalentwicklung stellen sicher, dass passende MitarbeiterInnen gefunden und an das Unternehmen gebunden werden. Durch eine gezielte Nachwuchs- und Karriereförderung kann der Großteil der Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen besetzt werden. Mit der sehr günstigen Fluktuationsrate von 6,37% differenziert sich die Oberbank deutlich am Arbeitsmarkt.

Erfolgsfaktor Führung

In der Oberbank herrscht die Überzeugung, dass die Führungskultur nachhaltige Bedeutung für die Kompetenz, das Engagement und die Motivation der MitarbeiterInnen hat und entscheidend für den nachhaltigen Erfolg ist. Die permanente und konsequente Entwicklung anhand der Oberbank-Führungsgrundsätze hat daher höchste personalstrategische Bedeutung.

2015 wurde mit Unterstützung der Management School St. Gallen intensiv am Thema „Die Führungskraft als Personalentwickler – Potenziale finden, fördern und binden“ gearbeitet.

Neben den Ausbildungsreihen „Basic“, „Advanced“ und „Experts“ in der Oberbank Führungskräfte-Akademie liegt ein weiterer Schwerpunkt auf individuellen Entwicklungsplänen neu ernannter Führungskräfte.

In jährlichen MbO-Gesprächen und „HR Checks“ mit den Abteilungs- und GeschäftsbereichsleiterInnen erfolgt eine Evaluierung der geforderten Führungskompetenzen, um die konsequente Weiterentwicklung zu fördern.

Generationenmanagement

Das Alter der Oberbank-MitarbeiterInnen beträgt derzeit durchschnittlich 40,1 Jahre. Altersstrukturanalysen und die Ableitung von Maßnahmen, die Erweiterung der Zielgruppen im Recruiting und eine strukturierte Nachfolgeplanung sind die Basis dafür, auf die Auswirkungen des demografischen Wandels vorbereitet zu sein.

2015 hat die Oberbank am EU-weiten Projekt „Well-Being“ teilgenommen, das auf die Förderung der Gesundheit, der Lebens- und der Arbeitsqualität vor allem von „ArbeitnehmerInnen 50 plus“ abzielt. Auf Basis der Ergebnisse werden gezielte Maßnahmen gesetzt, um auf die spezifischen Bedürfnisse der Generation „50 plus“ eingehen zu können. Der Transfer von Wissen und Unternehmenskultur von „Alt“ auf „Jung“ ist in der Oberbank ein wichtiges Anliegen. Dazu wurde ein definierter und professionell begleiteter Prozess zwischen VorgängerIn und NachfolgerIn eingeführt um sicherzustellen, dass wesentliche Erfahrungen nicht verloren gehen.

Lebenslanges Lernen

Die Oberbank bietet Beratung auf höchstem Niveau, daher haben gezielte Investitionen in die fachliche und soziale Kompetenz der MitarbeiterInnen zentrale Bedeutung. 2015 wurden knapp 1,5 Mio. Euro in ein hochwertiges und diversifiziertes Ausbildungsangebot investiert. Kooperationen mit anerkannten Bildungseinrichtungen wie der KMU-Forschung Austria, der LIMAK Austrian Business School, der Frankfurt School of Finance and Management sowie der Management School St. Gallen ermöglichen höchste Ausbildungsstandards.

Die Lehr- und Lernmethoden sind auf die Inhalte und die Lernenden zugeschnitten, neben Präsenztrainings wurden Methoden wie eLearning und WebEvents weiter ausgerollt.

Neben der Wissenvermittlung ist die Intensivierung des Wissens- und Erfahrungsaustausches ein Anliegen. Das sehr erfolgreiche Projekt „Cross Learning“ mit dem Ziel eines länderübergreifenden Know-How-Transfers (durch Aufenthalte von VertriebsleiterInnen in den Kernmärkten) wurde weitergeführt und wird nun auch den PrivatkundenberaterInnen angeboten.

Neben den seit Jahren erfolgreichen Zertifizierungen in den drei Akademien „Privatkunden“, „Firmenkunden“ und „Führungskräfte“ wurde 2015 auch eine interne Zertifizierungsreihe für Risikomanager gestartet.

„Aktie Gesundheit“

Die Gesundheit der MitarbeiterInnen ist der Oberbank ein besonderes Anliegen. 2015 wurde sie bereits zum zweiten Mal mit dem Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ausgezeichnet.

Viele MitarbeiterInnen nahmen 2015 an Seminaren, Workshops und Angeboten rund um die Themen „Bewegung“, „Ernährung“ und „Mentale Fitness“ teil. Die traditionell sehr hohe Gesundheitsquote lag 2015 bei 97,1 %.

„Zukunft Frau 2020“

Die Oberbank hat sich 2011 mit dem staatlichen Zertifikat des Audits „berufundfamilie“ günstigen Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Förderung der Karrierechancen von Frauen verschrieben. 2015 wurde die Oberbank von der Onlineplattform „kununu“ auf den ersten Platz als familienfreundlichste Bank ge-

reicht. Flexible Arbeitszeitmodelle, Möglichkeiten zur Telearbeit, aktive Karenzplanung und finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung sowie Seminarangebote und die regelmäßige Teilnahme an Cross Mentoring Programmen des Landes Oberösterreich und der Frauenfachakademie Mondsee sind einige der gerne angenommenen Maßnahmen. Mit einem Workshop in Zusammenarbeit mit der Frauenfachakademie Mondsee („Was Frauen vorwärts bringt“) wurden alle Frauen in der Oberbank 2015 eingeladen sich einzubringen und mitzugestalten. Ergebnis ist ein neues Maßnahmenpaket zu den Themen Netzwerk, Transparenz und Nachwuchskräfteförderung.

Personenrisiken managen

Wesentliche operationelle Risiken sind systematisch erfasst und werden regelmäßig bewertet. Key Risk Indikatoren ermöglichen ein entsprechendes Monitoring, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen und Gefahren und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren.

Personalstand

Der durchschnittliche Personalstand (Vollzeitäquivalent) ist 2015 um 21 auf 2.025 gestiegen.

Die Filialexpansion mit dem entsprechenden Ressourcenaufbau wurde erfolgreich fortgesetzt. Darüber hinaus wurde aufgrund regulatorischer Anforderungen auch in der Zentrale in zusätzliche Mitarbeiterkapazitäten investiert. Dem gegenüber steht eine Ressourcenreduktion, ausschließlich im Wege der natürlichen Fluktuation, durch Prozessoptimierungen und Änderungen im Vertrieb aufgrund neuer Technologien.

Verantwortliches Handeln

Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich dazu, bei allen Überlegungen ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Gerade im Bankensektor haben sich Prinzipien wie Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität als Werte erwiesen, mit denen besonders sorgsam umgegangen werden muss, denn das Vertrauen von KundInnen, MitarbeiterInnen und anderen gesellschaftlichen Gruppen ist von größter Bedeutung.

Nachhaltigkeit des gesamten Handelns

Die Oberbank kann wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn sie auch ihre ökologische und soziale Verantwortung wahrnimmt. Der Vorstand hat daher entsprechende Maßnahmen gesetzt, um die gesellschaftliche Verantwortung umfassend wahrzunehmen und damit die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells abzusichern.

Wirtschaftliche Verantwortung

Nur ein verantwortungsbewusstes Wirtschaften ermöglicht es der Oberbank, sich als dauerhaftes Element im Wirtschaftsgefüge ihrer Regionen zu verankern, für die Gesellschaft nutzbringend zu handeln und einen beständigen Mehrwert zu schaffen. Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich zu einem nachhaltigen Wirtschaften: Strategie, Geschäftspolitik, Zielplanung und Entlohnungssystem berücksichtigen explizit den langfristigen Unternehmenserfolg und machen die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung zur Leitlinie des unternehmerischen Handelns.

Ökologische Verantwortung

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, deshalb strebt die Oberbank bei allen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt.

Verantwortung in der Produktgestaltung

Auch auf der Produktseite wird die Oberbank ihrer ökologischen Verantwortung gerecht. Die KundInnen der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft können ihre Finanzmittel in einen Öko- und Ethikfonds veranlagern.

Der 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds investiert in Unternehmen, die sich zu nachhaltigem Wirtschaften bekennen. Als Kriterien dafür wurden saubere und erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Gesundheit, Wasser, nachhaltiger Konsum, nachhaltige Mobilität sowie Umwelt- und Bildungsdienstleistungen definiert.

Soziale Verantwortung

Die Beschäftigung mit sozialen Themen ist ein weiteres wichtiges Kriterium für die Oberbank.

Durch finanzielle und organisatorische Unterstützung kommt der wirtschaftliche Erfolg der Oberbank auch Personen und Gruppen zugute, deren eigenes Lebensumfeld weniger privilegiert ist.

Daneben sieht die Oberbank auch die Förderung kultureller Aktivitäten als wertvollen Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen (§ 243b Abs. 2 Z 2 UGB)

Zum 31.12.2015 waren in der Oberbank (inklusive Leasing) 81 Frauen in Führungspositionen beschäftigt, was einem Anteil von 19,9% entspricht (2014: 80 Frauen bzw. 20,2%).

Die Oberbank hat 2010 das Projekt „Zukunft Frau 2020“ gestartet, um den Anteil der weiblichen Führungskräfte im Unternehmen bis 2020 zu verdoppeln. Bestandteile des Projektes sind unter anderem die Kinderbetreuung im Ferienmonat August, eine gezielte Karriereplanung für Frauen oder zeitlich und organisatorisch flexible Wiedereinstiegsmodelle.

Trotz all dieser Bemühungen und einer weiteren Steigerung um eine Person im abgelaufenen Geschäftsjahr bleibt die Stärkung der Motivation von Frauen zur Übernahme von Führungsaufgaben eine große Herausforderung für die nächsten Jahre.

Im Rahmen des Projektes „Zukunft Frau 2020“ hat sich die Oberbank auch um die Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen bemüht und nach Überprüfung durch einen zertifizierten Gutachter am 14.4.2011 per 5.6.2011 vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend das „Grundzertifikat Audit berufundfamilie“ für drei Jahre ausgestellt bekommen. 2014 wurde dieses staatliche Gütezeichen nach einer externen Evaluierung durch die TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH auf weitere drei Jahre zuerkannt.

Die weiteren Umsetzungsmaßnahmen werden nunmehr jährlich extern evaluiert. Damit soll in der Oberbank der Grundstein dafür gelegt werden, dass es künftig mehr entsprechend qualifizierte Frauen in Führungspositionen gibt, die sich auch für künftige Besetzungen von Vorstandsmandaten bzw. Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsfunktionen im Bereich der vollkonsolidierten Tochterunternehmen eignen, um auch hier auf längere Sicht die angepeilte Quote von 25% umsetzen zu können.

Im Aufsichtsrat liegt der Anteil weiblicher Mitglieder als unterrepräsentiertes Geschlecht sowohl bei den KapitalvertreterInnen als auch bei den BelegschaftsvertreterInnen bei jeweils 33%. Damit wurde die festgelegte Zielquote von 25% übererfüllt.

Geldwäsche

Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung waren wie bereits in der Vergangenheit auch im Geschäftsjahr 2015 ein besonderes Anliegen der Oberbank.

Die systemunterstützte Prüfung auffälliger Transaktionen, die Embargo-Prüfung sowie die Prüfung von neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Im Rahmen eines ständigen Verbesserungsprozesses wurden aus dem Kontakt mit Aufsichtsbehörden gewonnene Erkenntnisse nach gründlicher Analyse implementiert, um die angewendeten Prozesse und Verfahren stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Die MitarbeiterInnen wurden im Berichtszeitraum zu den Themen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung geschult, sodass etwaige risikobehaftete Transaktionen bzw. Geschäftsfälle frühzeitig erkannt werden konnten. Bei Vorliegen von verdächtigen Transaktionen wird im Bedarfsfall Kontakt mit der Geldwäschemeldestelle aufgenommen. In regelmäßigen Berichten wurde die Geschäftsleitung über die Aktivitäten zur Verhinderung von Geldwäsche informiert.

Aktien und Aktionärsstruktur

Die Bewahrung der Unabhängigkeit der Oberbank hat oberste Priorität.

Sie wird abgesichert durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik, den Verbund mit den eigenständigen Regionalbanken BKS Bank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG sowie AktionärInnen, die ein Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben.

Einzelnen AktionärInnen der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang nicht möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat.

Ein weiteres stabilisierendes Element der Aktionärsstruktur bildet die Beteiligung der MitarbeiterInnen, die ihre Stimmrechte syndiziert und mit der Vertretung ihrer Interessen die Oberbank-Mitarbeitergenossenschaft bevollmächtigt haben.

Das Bekenntnis des Managements und der MitarbeiterInnen zur Oberbank festigt die Unabhängigkeit ebenso wie langjährige Kooperationen mit zuverlässigen Partnern wie Wüstenrot oder Generali.

Wahlmöglichkeit für InvestorInnen: Stamm- und/oder Vorzugsaktie

Die AnlegerInnen können zwischen der Oberbank-Stammaktie und der Oberbank-Vorzugsaktie wählen. Die Vorzugsaktie verbrieft keine Stimmrechte, gewährt aber eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6% vom anteiligen Grundkapital (9 Mio. Euro). Für beide Aktiegattungen wurde die Dividende zuletzt gleich hoch angesetzt. Aufgrund des Stimmrechtverzichts notiert die Vorzugsaktie im Vergleich zur Stammaktie jedoch mit einem Kursabschlag, wodurch sich eine höhere Dividendenrendite errechnet.

Stammaktie 2015 auf Allzeithoch

Die Oberbank Stammaktie erreichte am 29.12.2015 mit 52,80 Euro einen historischen Höchststand. Die Vorzugsaktie verzeichnete am 23.3.2015 bei 38,20 Euro ihr Kurshoch im Berichtsjahr.

Die gesamte Jahresperformance 2015 (Kursentwicklung und Dividende) betrug bei den Stammaktien +6,80%, bei den Vorzugsaktien +1,17%. Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich zum Jahresende 2015 auf 1.656,8 Mio. Euro, gegenüber 1.411,6 Mio. Euro zum Vorjahresresultimo.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien

	2015	2014	2013
Anzahl Stamm-Stückaktien	29.237.100	25.783.125	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	52,80 / 38,20	50,35 / 38,11	48,50 / 38,70
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	49,96 / 37,55	48,45 / 37,00	47,60 / 37,50
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	52,80 / 37,70	50,35 / 37,81	48,50 / 37,75
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.656,8	1.411,6	1.363,7
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	5,47	4,75	4,26
Dividende je Aktie in €	0,55	0,55	0,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	9,7	10,6	11,4
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	6,9	8,0	8,9

Die Oberbank-Stammaktie notiert seit 1.7.1986 an der Wiener Börse. Seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: AktionärInnen, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen mitzogen, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine Rendite vor Abzug der Kapitalertragsteuer von durchschnittlich 8,31% pro Jahr.

Attraktive Bewertung, konstante Dividende

Das Ergebnis je Aktie stieg gegenüber 2014 von 4,75 auf 5,47 Euro deutlich an. Auf Basis der Schlusskurse 2015 errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 9,7, für die Vorzugsaktie von 6,9.

Der 136. ordentlichen Hauptversammlung am 18.5.2016 wird die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Dividende von 0,55 Euro je bezugsberechtigter Aktie vorgeschlagen.

Aktionärsstruktur der Oberbank nach Stimmrechten per 31.12.2015

	Stammaktien	Gesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	17,49%	16,24%
BKS Bank AG, Klagenfurt	16,52%	15,30%
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg	4,94%	4,50%
Generali 3 Banken Holding AG, Wien	1,94%	1,76%
Mitarbeiter	3,80%	3,59%
CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien	28,69%	26,02%
Streubesitz	26,62%	32,59%

Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich in 29.237.100 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und in 3.000.000 auf den Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht.

Größter Einzelaktionär ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100%ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz (26,6% der Oberbank-Stammaktien, 32,6% inklusive Vorzugsaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten AktionärInnen gehalten.

Finanzkalender 2016

Veröffentlichung des Jahresabschlusses in der Wiener Zeitung	6.4.2016
Nachweisstichtag für Oberbank-Aktien	8.5.2016
Hauptversammlung	18.5.2016
Ex-Dividendentag	23.5.2016
Dividendenzahltag	25.5.2016
Veröffentlichung der Quartalsberichte	
1. Quartal	20.5.2016
1. Halbjahr	26.8.2016
1.–3. Quartal	30.11.2016

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- u. Verlustrechnung

Die Oberbank weist für das Geschäftsjahr 2015 eine hervorragende Ertragslage aus.

Der Jahresüberschuss vor Steuern wuchs um 21,5% auf 191,5 Mio. Euro. Der Überschuss nach Steuern stieg trotz eines im Vergleich zum Vorjahr um 18,7% höheren Steueraufwandes um 21,9% auf 166,4 Mio. Euro an.

Konzern-Gewinn- u. Verlustrechnung nach IFRS

	2015	2014	±in %
in Mio. €			
Zinsergebnis	381,2	372,9	2,2%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-47,1	-78,0	-39,6%
Provisionsergebnis	132,7	119,3	11,3%
Handelsergebnis	9,7	5,3	84,7%
Verwaltungsaufwand	-243,3	-236,9	2,7%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-41,8	-25,0	67,7%
Jahresüberschuss vor Steuern	191,5	157,6	21,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25,1	-21,1	18,7%
Jahresüberschuss nach Steuern	166,4	136,5	21,9%
den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen	166,3	136,6	21,7%
den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	0,1	-0,1	>-100%

Das Zinsergebnis stieg um 2,2% auf 381,2 Mio. Euro.

Die Gründe dafür sind das um 4,6% auf 299,6 Mio. Euro rückläufige Ergebnis aus dem Kreditgeschäft und der um 38,3% auf 81,6 Mio. Euro gestiegene Ergebnisbeitrag der Equity-Beteiligungen.

Für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Neben den Vorsorgen für Einzelrisiken besteht eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39. Inklusive der Forderungsabschreibungen betrug die Kreditrisikogebahrung im Geschäftsjahr 2015 47,1 Mio. Euro nach 78,0 Mio. Euro im Vorjahr. Dies führte zu einem Rückgang der Wertberichtigungsquote von 0,64% auf 0,37%.

Das Provisionsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2015 um 11,3% auf 132,7 Mio. Euro.

Die Provisionen im Zahlungsverkehr stiegen um 5,8% auf 45,1 Mio. Euro, im Wertpapiergeschäft um 17,0% auf 44,5 Mio. Euro. Auch die Provisionen aus dem Kreditgeschäft (25,8 Mio. Euro, +6,9%) und aus dem Devisen- und Valutengeschäft (12,7 Mio. Euro, +21,9%) stiegen deutlich an.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuches, der Derivate des Handelsbuches sowie jenes aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2015 war das Handelsergebnis mit 9,7 Mio. Euro um 84,7% höher als im Vorjahr.

Verwaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2015 war der Verwaltungsaufwand mit 243,3 Mio. Euro um 2,7% höher als im Vorjahr. Der Personalaufwand stieg um 2,8% auf 149,1 Mio. Euro, der Sachaufwand um 2,5% auf 82,8 Mio. Euro. Die Abschreibungen waren mit 11,4 Mio. Euro um 2,7% höher als im Vorjahr. Die Cost-Income-Ratio war mit 50,5% weiterhin besonders günstig.

Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung vor und nach Steuern

Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um 21,5% höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 191,5 Mio. Euro ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit 25,1 Mio. Euro um 18,7% höher als im Vorjahr.

Daraus resultiert ein Jahresüberschuss nach Steuern von 166,4 Mio. Euro, womit der Vorjahreswert um 21,9% übertroffen wurde.

Die Fremdanteile am Jahresüberschuss betragen 107 Tsd. Euro, damit beträgt der Konzernjahresüberschuss im Oberbank Konzern 166,3 Mio. Euro (+21,7%).

Die durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien der Oberbank AG betrug 30.408.236 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 5,47 Euro nach 4,75 Euro im Jahr davor.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt.

Der Jahresüberschuss der Oberbank AG betrug im Geschäftsjahr 2015 99,9 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 82,0 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von 0,1 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 18,0 Mio. Euro.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von 96,7 Mio. Euro eine Dividende in Höhe von 0,55 Euro je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten.

Die Ausschüttung ergibt daher bei 32.237.100 Stück Aktien einen Betrag von 17.730.405,00 Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 288.528,95 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Analyse wichtiger Steuerungskennzahlen

Der Return on Equity (RoE) stieg aufgrund der sehr guten Ergebnisentwicklung der Oberbank vor Steuern von 10,68% auf 11,20%, nach Steuern von 9,25% auf 9,73%.

Das IFRS-Ergebnis pro Aktie stieg von 4,75 Euro auf 5,47 Euro deutlich an.

Die Cost-Income-Ratio lag 2015 mit 50,49% weiterhin ausgezeichnet. Die Risk-Earning-Ratio verbesserte sich aufgrund der überdurchschnittlich günstigen Risikosituation von 20,92% auf 12,35%.

Unternehmenskennzahlen nach IFRS

	2015	2014
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	11,20%	10,68%
Return on Equity nach Steuern	9,73%	9,25%
IFRS-Ergebnis pro Aktie in €	5,47	4,75
Cost-Income-Ratio (Kosten/Ertrag-Koeffizient)	50,49%	50,14%
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	12,35%	20,92%

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Oberbank Konzerns war per Jahresende 2015 mit 18.243,3 Mio. Euro um 2,6% höher als zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Bilanz zum 31.12.2015 / Aktiva

	31.12.2015	31.12.2014	± in Tsd. €	± in %
in Tsd. €				
1. Barreserve	354.023	147.009	207.014	>100,0
2. Forderungen an Kreditinstitute	1.065.913	1.460.988	-395.075	-27,0
3. Forderungen an Kunden	12.839.944	12.276.238	563.706	4,6
4. Risikovorsorgen	-488.292	-474.410	-13.882	2,9
5. Handelsaktiva	46.173	56.649	-10.476	-18,5
6. Finanzanlagen	3.771.209	3.650.387	120.822	3,3
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	237.662	241.238	-3.576	-1,5
b) Finanzielle Vermögenswerte AFS	709.536	726.363	-16.827	-2,3
c) Finanzielle Vermögenswerte HtM	2.134.565	2.051.487	83.078	4,0
d) Anteile an at Equity-Unternehmen	689.446	631.299	58.147	9,2
7. Immaterielles Anlagevermögen	1.248	1.558	-310	-19,9
8. Sachanlagen	246.449	254.643	-8.194	-3,2
a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	99.501	101.568	-2.067	-2,0
b) Sonstige Sachanlagen	146.948	153.075	-6.127	-4,0
9. Sonstige Aktiva	406.682	401.824	4.858	1,2
a) Latente Steueransprüche	55.984	64.138	-8.154	-12,7
b) Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	170.644	202.066	-31.422	-15,6
c) Sonstige	180.054	135.620	44.434	32,8
Summe Aktiva	18.243.349	17.774.886	468.463	2,6

- Die Forderungen an Kreditinstitute gingen 2015 um 27,0% auf 1.065,9 Mio. Euro zurück.
- Die Forderungen an Kunden konnten um 4,6% auf 12.839,9 Mio. Euro deutlich gesteigert werden. Während die Forderungen gegenüber inländischen KundInnen um 2,9% auf 7.815,0 Mio. Euro stiegen, erhöhten sich jene gegenüber AuslandskundInnen um 7,4% auf 5.025,0 Mio. Euro.
- Der Anstieg der Risikovorsorgen um 2,9% auf 488,3 Mio. Euro ergibt sich als Saldo der Zuweisungen und Auflösungen der Einzelwertberichtigungen und aus den Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.
- Die Finanzanlagen stiegen 2015 um 3,3% auf 3.771,2 Mio. Euro und verteilen sich wie folgt: Vermögenswerte At Fair Value 237,7 Mio. Euro, Available for Sale 709,5 Mio. Euro, Held to Maturity 2.134,6 Mio. Euro, Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen 689,4 Mio. Euro.
In den übrigen Aktiva werden die Barreserve, die Handelsaktiva, das immaterielle Anlagevermögen, die Sachanlagen und die sonstigen Aktiva zusammengefasst.
Die Handelsaktiva gingen um 18,5% auf 46,2 Mio. Euro zurück, das immaterielle Anlagevermögen um 19,9% auf 1,2 Mio. Euro, die Sachanlagen um 3,2% auf 246,4 Mio. Euro.
Die sonstigen Aktiva (wie z. B. positive Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, Anzahlungen auf sowie für noch nicht in Kraft gesetzte Leasingverträge, sonstige Forderungen der Leasingunternehmen, latente Steuerforderungen und Rechnungsabgrenzungsposten) wuchsen um 1,2% auf 406,7 Mio. Euro.

Bilanz zum 31.12.2015 / Passiva

	31.12.2015	31.12.2014	± in Tsd. €	± in %
in Tsd. €				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.995.503	3.252.390	-256.887	-7,9
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.521.547	9.993.608	527.939	5,3
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	1.443.376	1.580.642	-137.266	-8,7
4. Rückstellungen	329.176	383.012	-53.836	-14,1
5. Sonstige Passiva	372.962	316.781	56.181	17,7
a) Handelspassiva	45.350	55.372	-10.022	-18,1
b) Steuerschulden	7.846	8.752	-906	-10,4
ba) Laufende Steuerschulden	2.569	4.918	-2.349	-47,8
bb) Latente Steuerschulden	5.277	3.834	1.443	37,6
c) Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	26.960	43.459	-16.499	-38,0
d) Sonstige	292.806	209.198	83.608	40,0
6. Nachrangkapital	655.121	714.376	-59.255	-8,3
7. Eigenkapital	1.925.664	1.534.077	391.587	25,5
a) Eigenanteil	1.871.105	1.530.839	340.266	22,2
b) Minderheitenanteil	4.559	3.238	1.321	40,8
c) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	0	50.000	
Summe Passiva	18.243.349	17.774.886	468.463	2,6

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten 2015 um 7,9% auf 2.995,5 Mio. Euro reduziert werden.
- Die Primärmittel stiegen um 2,7% auf 12.620,0 Mio. Euro an.
Die darin inkludierten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden lagen mit 10.521,5 Mio. Euro um 5,3% über dem Vorjahresniveau. Die Spareinlagen gingen, in erster Linie aufgrund der niedrigen Zinsen und der damit verbundenen österreichweit rückläufigen Sparquote, um 6,0% auf 2.912,6 Mio. Euro zurück. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen hingegen um 10,4% auf 7.608,9 Mio. Euro an.
Die verbrieften Verbindlichkeiten waren um 8,7% auf 1.443,4 Mio. Euro rückläufig, das Nachrangkapital war mit 655,1 Mio. Euro um 8,3% niedriger als im Vorjahr.
- Der Anstieg des Eigenkapitals um 25,5% auf 1.925,7 Mio. Euro beruht auf dem enormen Erfolg der beiden 2015 durchgeführten Kapitalerhöhungen und der aufgrund der sehr guten Ertragslage hohen Rücklagendotation.
In den übrigen Passiva werden die Rückstellungen und die sonstigen Passiva ausgewiesen.
Die Rückstellungen gingen in Summe um 14,1% auf 329,2 Mio. Euro zurück. Sie setzen sich hauptsächlich aus den Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (178,7 Mio. Euro) und den Rückstellungen für das Kreditgeschäft (95,1 Mio. Euro) zusammen.
Die sonstigen Passiva erhöhten sich um 17,7% auf 373,0 Mio. Euro. In dieser Position sind negative Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, sonstige kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten des Leasing-Teil Konzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013

	2015	2014	± in Tsd. €	± in %
in Tsd. €				
Gezeichnetes Kapital	94.011	84.549	9.462	11,2
Kapitalrücklagen	349.127	194.746	154.381	79,3
Gewinnrücklagen	1.405.094	1.248.435	156.659	12,6
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	–	–
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	3.269	-13.078	16.347	
Aufsichtliche Korrekturposten	-38.685	-40.778	2.093	-5,1
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-162.062	-166.989	4.927	-3,0
Hartes Kernkapital	1.650.754	1.306.885	343.869	26,3
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	20.000	30.000	>100,0
AT1-Kapitalinstrumente gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	41.300	63.200	-21.900	-34,7
Abzüge von Posten des AT 1-Kapitals	-8.747	-4.892	-3.855	78,8
Zusätzliches Kernkapital	82.553	78.308	4.245	5,4
KERNKAPITAL	1.733.307	1.385.193	348.114	25,1
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	352.505	409.195	-56.690	-13,9
Nominalekapital Vorzugsaktien gem. ÜRL	2.700	1.800	900	50,0
AT1-Kapitalinstrumente gem. ÜRL	17.700	15.800	1.900	12,0
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	56.224	76.306	-20.082	-26,3
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	0	0	–	–
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-4.432	-13.893	9.461	-68,1
Ergänzungskapital	424.697	489.208	-64.511	-13,2
EIGENMITTEL	2.158.004	1.874.401	283.603	15,1

Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR in T€

Kreditrisiko	11.213.348	10.982.467	230.881	2,1
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	51.477	62.476	-10.999	-17,6
operationelles Risiko	951.842	890.231	61.611	6,9
Gesamtrisikobetrag	12.216.667	11.935.174	281.493	2,4

Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR in %

Harte Kernkapital-Quote	13,51 %	10,95 %		2,56 %-P.
Kernkapital-Quote	14,19 %	11,61 %		2,58 %-P.
Gesamtkapital-Quote	17,66 %	15,70 %		1,96 %-P.

Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL in %

Harte Kernkapital-Quote	4,50 %	4,00 %		0,50 %-P.
Kernkapital-Quote	6,00 %	5,50 %		0,50 %-P.
Gesamtkapital-Quote	8,00 %	8,00 %		–

Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in T€

Hartes Kernkapital	549.750	477.407	72.343	15,2
Kernkapital	733.000	656.435	76.565	11,7
Gesamtkapital	977.333	954.814	22.519	2,4

Freie Kapitalbestandteile in T€

Hartes Kernkapital	1.101.004	829.478	271.526	32,7
Kernkapital	1.000.307	728.758	271.549	37,3
Gesamtkapital	1.180.671	919.587	261.084	28,4

Segment Firmenkunden

	2015	2014	±in %
in Mio. €			
Zinsenüberschuss	248,4	238,1	4,3 %
Risikovorsorge Kredit	-35,1	-72,8	-51,8 %
Provisionsüberschuss	68,7	63,3	8,5 %
Handelsergebnis	-0,5	-0,1	>100,0 %
Verwaltungsaufwand	-123,5	-120,6	2,4 %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	4,8	1,8	>100,0 %
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	162,8	109,8	48,3 %
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	85,1 %	69,7 %	15,4 %-P.
Ø Kredit- und Marktrisiköäquivalent (BWG)	8.100,5	8.299,5	-2,4 %
Segmentvermögen	9.758,8	9.468,9	3,1 %
Segmentsschulden	7.311,1	6.572,6	11,2 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.014,5	910,8	11,4 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	16,1 %	12,1 %	4,0 %-P.
Cost-Income-Ratio	38,4 %	39,8 %	-1,4 %-P.

Geschäftsverlauf 2015 im Überblick

- Der Jahresüberschuss im Segment Firmenkunden stieg 2015 um 48,3 % auf 162,8 Mio. Euro.
- Der Zinsenüberschuss verzeichnete einen Anstieg um 4,3 % auf 248,4 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss stieg um 8,5 % auf 68,7 Mio. Euro.
- Die Risikovorsorgen gingen um 51,8 % auf 35,1 Mio. Euro deutlich zurück.
- Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 2,4 % auf 123,5 Mio. Euro, der sonstige betriebliche Ertrag stieg auf 4,8 Mio. Euro deutlich an.
- Der RoE stieg im Segment Firmenkunden um 4,0 %-Punkte auf 16,1 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 1,4 %-Punkte auf 38,4 %.
- Ende 2015 wurden rund 45.500 Unternehmen betreut, 6.000 konnten neu gewonnen werden.

Segment Privatkunden			
	2015	2014	±in %
in Mio. €			
Zinsenüberschuss	59,0	55,4	6,5%
Risikovorsorge Kredit	-3,5	0,7	>-100,0%
Provisionsüberschuss	64,1	56,1	14,4%
Handelsergebnis			
Verwaltungsaufwand	-86,4	-84,2	2,6%
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-1,2	-0,9	33,3%
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	32,0	27,1	18,1%
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	16,7%	17,2%	-0,5%-P.
Ø Kredit- und Marktrisiköäquivalent (BWG)	1.350,9	1.261,7	7,1%
Segmentvermögen	2.644,5	2.387,6	10,8%
Segmentschulden	5.009,8	4.951,7	1,2%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	169,2	138,5	22,2%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	18,9	19,6%	-0,7%-P.
Cost-Income-Ratio	70,8	76,1%	-5,3%-P.

Geschäftsverlauf 2015 im Überblick

- Im Segment Privatkunden stieg das Ergebnis um 18,1 % auf 32,0 Mio. Euro.
- Der Zinsüberschuss wuchs um 6,5% auf 59,0 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss verzeichnete einen Anstieg um 14,4% auf 64,1 Mio. Euro.
- Die Risikovorsorgen beliefen sich auf 3,5 Mio. Euro, nach einem Ertrag von 0,7 Mio. Euro im Vorjahr (aufgrund der Auflösungen von Wertberichtigungen).
- Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 2,6% auf 86,4 Mio. Euro.
- Der RoE verminderte sich im Segment Privatkunden um 0,7%-Punkte auf 18,9%, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 5,3%-Punkte auf 70,8%.
- Ende 2015 betreute die Oberbank rund 290.000 PrivatkundInnen, gut 18.000 PrivatkundInnen wurden 2015 neu gewonnen.

Segment Segment Financial Markets

	2015	2014	±in %
in Mio. €			
operatives Zinsergebnis	-7,8	20,4	>-100,0%
at Equity	81,6	59,0	38,3%
Zinsenüberschuss	73,8	79,4	-7,1%
Risikovorsorge Kredit	-8,5	-6,0	41,2%
Provisionsüberschuss	0	0	
Handelsergebnis	10,3	5,3	92,5%
Verwaltungsaufwand	-6,5	-5,9	9,2%
Sonstiger betrieblicher Ertrag	-25,2	-28,3	-10,7%
Außerordentliches Ergebnis			
Jahresüberschuss vor Steuern	43,9	44,6	-1,6%
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	22,9%	28,3%	-5,4%-P.
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	4.201,9	3.888,0	8,1%
Segmentvermögen	5.185,7	5.260,4	-1,4%
Segmentsschulden	5.265,6	5.606,1	-6,1%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	526,2	426,7	23,3%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	8,3%	10,4%	-2,1%-P.
Cost-Income-Ratio	11,0%	10,5%	0,5%-P.

Geschäftsverlauf 2015 im Überblick

- Im Segment Financial Markets ging der Zinsenüberschuss um 7,1 % auf 73,8 Mio. Euro zurück. Der starke Anstieg des Equity-Ergebnisses konnte den Rückgang im operativen Zinsergebnis nicht kompensieren.
- Die Risikovorsorgen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 41,2% auf 8,5 Mio. Euro deutlich an.
- Das Handelsergebnis verdoppelte sich nahezu auf 10,3 Mio. Euro, der Aufwandssaldo beim sonstigen betrieblichen Erfolg ging auf 25,2 Mio. Euro zurück.
- Der Überschuss im Segment Financial Markets ging um 1,6% auf 43,9 Mio. Euro leicht zurück.
- Der RoE sank um 2,1 %-Punkte auf 8,3 %, die Cost-Income-Ratio stieg um 0,5 %-Punkte auf 11,0 %.

Segment Sonstiges

- Im Segment Sonstiges sind jene Erträge und Aufwendungen – vor allem Gemeinkosten im Bereich Sach- und Personalaufwand sowie Abschreibungsaufwendungen – angeführt, deren Aufteilung bzw. Zuordnung auf andere Segmente nicht sinnvoll erscheint.
- Der Jahresfehlbetrag vor Steuern belief sich 2015 im Segment Sonstiges auf 47,2 Mio. Euro.

Aufsichtsrat

Ehrenpräsident

Dr. Hermann Bell

Vorsitzender

Dr. Ludwig Andorfer

Stellvertreter des Vorsitzenden

Peter Gaugg

Mag. Dr. Herta Stockbauer

Mitglieder

Dr. Wolfgang Eder

Mag. Peter Hofbauer (seit 19.5. 2015)

DDr. Waldemar Jud (bis 19.5. 2015)

MMag. Dr. Barbara Leitl-Staudinger

Dipl.-Ing. DDr. h.c. Peter Mitterbauer

Dr. Helga Rabl-Stadler

Karl Samstag

MMag. Dr. Barbara Steger

Dr. Peter Thirring

Dr. Herbert Walterskirchen

ArbeitnehmervertreterInnen

Wolfgang Pischinger, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Oberbank AG

Alexandra Grabner

Elfriede Höchtel

Josef Pesendorfer

Stefan Prohaska

Herbert Skoff

Staatskommissär

Hofrat DDr. Marian Wakounig, Staatskommissär,

bestellt mit Wirkung ab 1. August 2007

Amtsdirktorin Edith Wanger, Staatskommissär-Stellvertreterin,

bestellt mit Wirkung ab 1. Juli 2002

Vorstand

Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Josef Weißl, MBA

Mag. Florian Hagenauer, MBA

Vorstandsmitglieder

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37204
franz.gasselsberger@oberbank.at

Vorstandsdirektor

Mag. Dr. Josef Weißl, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37220
josef.weissl@oberbank.at

Vorstandsdirektor

Mag. Florian Hagenauer, MBA
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37206
florian.hagenauer@oberbank.at

Geschäftsabteilungen

Corporate & International Finance

Mag. Peter Kottbauer
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37301
peter.kottbauer@oberbank.at

Privatkunden

Mag. Brigitte Haider, MBA
DW 37271
brigitte.haider@oberbank.at

Personal und Ausbildung

Mag. Bernhard Wolfschütz, MBA
DW 37231
bernhard.wolfschuetz@oberbank.at

Rechnungswesen und Controlling

Harald Hummer
DW 32401
harald.hummer@oberbank.at

Private Banking & Asset Management

Erich Stadlberger, MBA
DW 37550
erich.stadlberger@oberbank.at

Global Financial Markets

Helmut Edlbauer, MBA
DW 32630
helmut.edlbauer@oberbank.at

Serviceabteilungen

Interne Revision

Drs. Cornelis Gerardts
DW 32169
cornelis.gerardts@oberbank.at

Organisationsentwicklung, Strategie- und Prozessmanagement

DI (FH) Michael Peichl
DW 32262
michael.peichl@oberbank.at

Kredit-Management

Mag. Dr. Volkmar Riegler, MBA
DW 37340
volkmar.riegler@oberbank.at

Sekretariat & Kommunikation

Mag. Andreas Pachinger
Compliance Officer (bis 30.6. 2015)
DW 37460
andreas.pachinger@oberbank.at

Zahlungsverkehrssysteme

und zentrale Produktion
Konrad Rinnerberger
DW 32307
konrad.rinnerberger@oberbank.at

Compliance-Officer, Geldwäsche-Beauftragter

Mag. Peter Richtsfeld (ab 1.7. 2015)
DW 37427
peter.richtsfeld@oberbank.at

Oberbank Leasing Gruppe

Österreich

Dr. Hans Fein
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37138
hans.fein@oberbank.at

Bayern

Mag. Michael Gerner
Tel. +49/(0)8671/9986 DW 11
michael.gerner@oberbank.de

Tschechien

Ing. Ludek Knypl
Tel. +420/2/241901 DW 62
ludek.knypl@oberbankleasing.cz
Ing. Robert Cernicky
Tel. +420/387/7171 DW 68
robert.cernicky@oberbank.at

Slowakei

Friedrich Rehr
Tel. +421/(0)2/581068 DW 87
friedrich.rehr@oberbank.at

Ungarn

Mihály Nádas
Tel. +36/(0)1/29828 DW 51
mihaly.nadas@oberbank.hu

Oberbank

Vertriebsservice GmbH, Linz

Mag. Brigitte Haider, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37271
brigitte.haider@oberbank.at

Immobilien-Service

Oberbank Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Linz

Mag. Matthias Midani
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32261
matthias.midani@oberbank.at

Private Equity- und Mezzanin- Finanzierungen

Oberbank Opportunity Invest Ma- nagement Gesellschaft m.b.H., Linz

MMag. Dr. Roland Leitinger, MIM
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37564
roland.leitinger@oberbank.at

3 Banken Kooperationen

Drei-Banken Versicherungs- Aktiengesellschaft, Linz

Mag. Dr. Alexander Rammerstorfer
Tel. +43/(0)732/654455 DW 40062
alexander.rammerstorfer@dbvag.at

Drei-Banken-EDV Gesellschaft m.b.H., Linz

Karl Stöbich, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32609
k.stoebich@3beg.at

3 Banken-Generali Investment- Gesellschaft m.b.H., Linz

Alois Wögerbauer, CIIA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37424
alois.woegerbauer@3bg.at

3-Banken Wohnbaubank AG, Linz

Siegfried Kahr
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37270
siegfried.kahr@3banken-wohnbaubank.at

Erich Stadlberger, MBA

Tel. +43/(0)732/7802 DW 37550
erich.stadlberger@3banken-wohnbau-
bank.at

Zweigniederlassungen und Geschäftsbereiche

ZENTRALE

A-4020 Linz, Untere Donaulände 28
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 0
Telefax: +43/(0)732/78 02 DW 32140
www.oberbank.at

ÖSTERREICH

Zweigniederlassung Hauptplatz, Linz

A-4010 Linz, Hauptplatz 10–11
Günther Ott
Tel. +43/(0)732/78 02 DW 37366
guenther.ott@oberbank.at

Zweigniederlassung Landstraße, Linz

A-4020 Linz, Landstraße 37
Johann Fuchs
Tel. +43/(0)732/774211 DW 31300
johann.fuchs@oberbank.at

Zweigniederlassung Salzburg

A-5020 Salzburg, Alpenstraße 98
Manfred Seidl
Tel. +43/(0)662/6384 DW 140
manfred.seidl@oberbank.at

Zweigniederlassung Innviertel

A-4910 Ried im Innkreis
Friedrich-Thurner-Str. 9
Erich Brandstätter
Tel. +43/(0)7752/680 DW 52214
erich.brandstaetter@oberbank.at

Zweigniederlassung Wels

A-4600 Wels, Ringstraße 37
Wolfgang Pillichshammer
Tel. +43/(0)7242/481 DW 200
wolfgang.pillichshammer@oberbank.at

Zweigniederlassung Salzkammergut, Gmunden

A-4810 Gmunden, Esplanade 24
Dkfm. Thomas Harrer
Tel. +43/(0)7612/62871 DW 12
thomas.harrer@oberbank.at

Zweigniederlassung Niederösterreich, St. Pölten

A-3100 St. Pölten, Domplatz 2
Mag. Ferdinand Ebner
Tel. +43/(0)2742/385 DW 11
ferdinand.ebner@oberbank.at

Zweigniederlassung Wien

A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 5
Andreas Klingan, MBA
Tel. +43/(0)1/53421 DW 55010
andreas.klingan@oberbank.at

NIEDERLASSUNG DEUTSCHLAND

Geschäftsbereich Südbayern

D-80333 München
Oskar-von-Miller-Ring 38
Robert Dempf
Tel. +49/(0)89/55989 DW 201
robert.dempf@oberbank.de

Geschäftsbereich

Nordbayern-Hessen-Thüringen

D-90443 Nürnberg, Zeltnerstraße 1
Thomas Clajus
Tel. +49/(0)911/72367 DW 11
thomas.clajus@oberbank.de

ZWEIGNIEDERLASSUNG

TSCHECHIEN

CZ-12000 Praha 2, nám. I.P.Pavlova 5
Dipl. Ing. Robert Pokorný, MBA, LL.M.
Tel. +420/224/1901 DW 12
robert.pokorny@oberbank.cz

ZWEIGNIEDERLASSUNG UNGARN

H-1062 Budapest, Váci út 1–3
Mag. Peter Szenkurök
Tel. +36/(06)1/29829 DW 37
peter.szenkuroek@oberbank.hu

ZWEIGNIEDERLASSUNG SLOWAKEI

SK-821 09 Bratislava, Prievozska 4/A
Mag. Yvonne Janko
Tel. +421/(02)/581068 DW 10
yvonne.janko@oberbank.sk

Disclaimer

Dieser Bericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „schätzen“, „erwarten“, „planen“, „rechnen“, „zielen“ etc. umschrieben. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum 31. Dezember 2015 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Bericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Oberbank AG verbunden.

Impressum

Oberbank AG, Untere Donaulände 28, 4020 Linz

Telefon: +43/(0)732/7802 DW 0

Telefax: +43/(0)732/78 58 10

BIC: OBKLAT2L

Bankleitzahl: 15000

Internet: www.oberbank.at

OeNB-Identnummer: 54801

DVR: 0019020

FN: 79063w, Landesgericht Linz

UID: ATU22852606

ISIN Oberbank-Stammaktie: AT0000625108

ISIN Oberbank-Vorzugsaktie: AT0000625132

Druck: Estermann-Druck, 4971 Auroldmünster

Gestaltung: yesyes.grafikdesign, Linz

